



StiftungsPost

Das Magazin der Stiftung Hilfe mit Plan 01/24



NEPAL

Wie wir Perspektiven für
junge Menschen schaffen

TREUHANDSTIFTUNG

Drei Generationen im Einsatz
für Kinder weltweit



500 Mädchen und Frauen wurden allein im März 2024 durch Aktionen erreicht.

ÄGYPTEN

Mädchen vor Beschneidung schützen

Die Projektregionen Sohag und Qena im Osten von Ägypten gelten als die konservativsten und traditionellsten Gebiete des Landes. Sowohl die Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung als auch der Kinderheirat sind in den dortigen Gemeinden tief verwurzelt. In unserem Projekt „Mädchen vor Beschneidung schützen“ setzen wir deshalb vor allem auf Aufklärung und Sensibilisierung. Besonders der Monat März bietet sich dabei für Aktivitäten an, denn er gilt in Ägypten als „Frauenmonat“. So wird nicht nur der Internationale Frauentag begangen, sondern auch der Nationale Frauentag, der Muttertag sowie der Nationale Sporttag für Frauen. Wir nutzen Anlässe wie diese, um auf die Rechte von Frauen und Mädchen aufmerksam zu machen, und entwickeln gemeinsam mit Jugendlichen vielfältige Aktionen. Allein im März 2024 wurden so rund 500 Mädchen und Frauen erreicht. Außerdem wurden bisher 69 Vermittler:innen geschult, die Kinder und Jugendliche über ihre Rechte aufklären, sowie mehrere sichere Räume zum Austausch über sensible Themen rund um sexuelle und reproduktive Gesundheit geschaffen. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Sensibilisierung von Großmüttern. Insgesamt 80 Großmütter wurden bereits mit Aufklärungsveranstaltungen erreicht.



Dr. Werner Bauch
© Plan International/Jenner Egberts



Julia Selle
© Melanie Hammer

Liebe Stiftungsfamilie, liebe Freund:innen der Stiftung Hilfe mit Plan,

jungen Menschen durch Bildung und Ausbildung die Möglichkeit geben, ihre Zukunft selbst zu gestalten. Das ist ein Schwerpunkt der Arbeit von Plan International, den unsere Stiftung seit vielen Jahren fördert. So aktuell unter anderem im Süden Nepals, wo das Projekt „Berufliche Zukunft und Arbeit für junge Menschen“ umgesetzt wird. Im November letzten Jahres waren wir gemeinsam mit Unterstützer:innen vor Ort, um uns ein Bild der Wirkung unseres Engagements zu machen. In dieser Ausgabe der StiftungsPost lesen Sie von unseren Reiseerlebnissen und den beeindruckenden Menschen, denen wir dort begegnen durften. Außerdem berichten wir über Projekte in Brasilien und Malawi, die mithilfe eines Erbes und der Zustiftungen unserer Chancengeber:innen umgesetzt werden können. Eine ganz besondere Geschichte ist auch die der Hündin Sara. Wie sie als Teil einer Erbschaft ein neues Zuhause bei einer unserer Kolleg:innen fand, lesen Sie ab Seite 12.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Ihr **Dr. Werner Bauch**
Vorstandsvorsitzender

Ihre **Julia Selle**
Geschäftsführerin

Inhalt

| | | | |
|-----------|---------------------|-----------|---------------------|
| 04 | Reportage Nepal | 14 | Chancengeber |
| 07 | Weisheiten der Welt | 16 | Hinter den Kulissen |
| 08 | Treuhandstiftung | 18 | FUTURE-Fonds |
| 10 | Werte weitergeben | | |



Rampati plant, nach ihrer Ausbildung
einen eigenen Friseurladen zu eröffnen.
© Plan International / Pramin Manandhar



NEPAL

Perspektiven für junge Menschen schaffen

Nepal besticht durch seine beeindruckende Landschaft und eine farbenfrohe, herzliche Kultur. Doch für junge Menschen bietet das Land in Südasien kaum Zukunftsperspektiven. Daran sollen die Projekte von Plan International etwas ändern. Im November 2023 waren wir mit einer Gruppe Unterstützer:innen vor Ort, um uns ein Bild von der Wirkung unseres Engagements zu machen.

Eindrucksvoll erheben sich die Berge des Himalayas am Horizont. Nach einer langen Busfahrt über holprige und staubige Straßen sind wir endlich in Pokhara, dem ersten Ziel unserer Reise, angekommen. Rund 200 Kilometer entfernt von der Hauptstadt Kathmandu ist der Ort Startpunkt für viele Trekkingtourist:innen, die sich in Richtung der Annapurna-Gebirgskette auf den Weg machen. Der Tourismus schafft Arbeitsplätze, doch gerade im ländlichen Umland ist es nach wie vor schwer, eine gute Ausbildung oder Arbeitsstelle zu finden – besonders für junge Frauen. Damit sinken ihre Chancen auf ein eigenes Einkommen und ein selbstbestimmtes Leben. Von August 2019 bis Juli 2023 förderte die Stiftung Hilfe mit Plan hier deshalb das Projekt „Zukunftsperspektiven für junge Frauen“.

Insgesamt 460 Frauen haben im Rahmen des Projekts eine berufliche Ausbildung abgeschlossen. Einige von ihnen treffen wir etwas außerhalb der Stadt. Da ist zum Beispiel Mina*, die gelernt hat, traditionelle Körbe zu flechten, und diese nun gemeinsam mit anderen jungen Frauen gewinnbringend verkauft. Strahlend steht die junge Mutter vor uns und berichtet, wie ihr das Projekt die Chance gegeben hat, sich eine Einkommensquelle zu erschließen – aber vor allem auch Selbstbewusstsein und ein Stückchen Freiheit. Vorher verbrachte sie die meiste Zeit zu Hause, hatte wenig Kontakt zu anderen. Sie fühlte sich isoliert und abhängig von ihrem Mann. Nun hat sie die Möglichkeit, ihr Leben selbst zu gestalten und möchte ein Vorbild für ihre kleine Tochter sein.

Unsere nächste Station ist ein Hotel. Hier hat Amita* ihre Ausbildung gemacht und nach Abschluss des Projekts eine feste Stelle erhalten. Wir treffen sie und ihren Vorgesetzten, der erzählt, dass sich sein Hotel dazu verpflichtet hat, ein sicheres und geschlechtergerechtes Arbeitsumfeld zu gewährleisten. Dazu wurde im Rahmen des Projekts ein Verhaltenskodex entwickelt, den neben ihm noch sieben

weitere Arbeitgeber:innen aus der Hotelbranche unterschrieben haben. Das Plan-Projekt in Pokhara ist bereits abgeschlossen. Doch es hat Grundlagen gelegt, die weiterwirken werden und in Zukunft noch mehr jungen Frauen die Chance auf eine berufliche Zukunft geben.

Unsere Reise führt uns weiter Richtung Süden. Zunächst besuchen wir eine Schule in Makwanpur, deren Instandsetzung wir nach dem schweren Erdbeben im Jahr 2015 durch das Projekt „Lernen in sicherer Umgebung“ gefördert haben. Der Empfang ist überwältigend. Lachende Kindergesichter, wohin man blickt. Die neuen Schulgebäude strahlen in einem freundlichen Gelb. Sie sind ein Beweis dafür, dass unser Engagement auch Jahre nach Projektabschluss noch sichtbar ist und einen Unterschied im Leben von zahlreichen Kindern macht, die hier zur Schule gehen und qualitativ hochwertige Bildung erhalten.



In Pokhara treffen wir Mina (rechts mit Korb in den Händen) und andere Projektteilnehmerinnen – im Hintergrund der Himalaya.
© Emely Inselmann



Mädchen und Jungen vor der wieder aufgebauten Schule in Makwanpur © Emely Inselmann

In Janakpur, unserem nächsten Stopp, werden wir im Regionalbüro Ost von Plan International Nepal empfangen. Von hier aus wird unser aktuelles Projekt „Berufliche Zukunft und Arbeit für junge Menschen“ koordiniert. In den Büroräumen berichten uns die lokalen Plan-Mitarbeitenden von den Herausforderungen in der Region. Janakpur liegt nur 15 Kilometer von der indischen Grenze entfernt. Die Gegend ist von extremer Armut geprägt, und die Migrationsrate hier eine der höchsten im Land. Besonders junge Menschen gehen auf der Suche nach Arbeit ins angrenzende Indien oder auch in die Arabischen Emirate. Durchschnittlich sind es in Nepal 50.000 Menschen pro Monat, die auswandern. Doch auch im Ausland gibt es kaum Perspektiven für sie. So landen sie häufig weit entfernt von ihrem Zuhause in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen. Urlaub haben sie meist nicht, und es dauert oft viele Jahre, bis sie ihre Familien wiedersehen, wenn überhaupt.

Unsere Kolleg:innen haben die Bezirke Dhanusha und Sindhuli als die Orte identifiziert, an denen unser aktuelles Projekt den größten Unterschied machen kann. Wie groß der Bedarf ist, sehen wir vor allem, als wir durch das ländliche Dhanusha fahren. Die Armut ist überall deutlich spürbar, die Dörfer gleichen Slums. Auch hier treffen wir junge Menschen, die durch das neue Projekt Ausbildungen erhalten. Anders als in Pokhara profitieren dabei auch junge Männer von den Maßnahmen. So soll in der stark patriarchalisch geprägten Gesellschaft die Akzeptanz für das Projekt vergrößert werden, und junge Frauen und Männer sollen sich gemeinsam für ihre Belange einsetzen können. Das trägt auf lange Sicht zu mehr Gleichberechtigung in der Region bei. Die Berufe, die die Projektteilnehmer:innen anstreben, sind vielfältig: von Köch:in über Security-Mitarbeiter:in oder IT-Spezialist:in hin zur Leitung eines eigenen Hühnerzuchtbetriebs oder eines Beauty-



Junge Frauen aus Dhanusha berichten selbstbewusst, welche Ausbildungen sie im Rahmen des aktuellen Projekts machen möchten. © Emely Inselmann

salons ist alles dabei. Insgesamt werden 550 junge Frauen und Männer berufliche Schulungen erhalten, um ihre Ziele zu verwirklichen. Bei der Auswahl der Teilnehmer:innen fokussieren wir uns besonders auf benachteiligte Bevölkerungsgruppen, die zum Beispiel einer bestimmten Kaste oder ethnischen Minderheit angehören. Neben den beruflichen Schulungen gehören die Schaffung von Alumni-Netzwerken, der Zugang zu Startkapital sowie Aufklärungsveranstaltungen für Arbeitgeber:innen und lokale Autoritäten zu den Projektmaßnahmen.

Auf unserer Reise durften wir unzähligen beeindruckenden Menschen begegnen: Sowohl den Projektteilnehmer:innen, die die Chance ergreifen, etwas aus ihrem Leben zu machen, und so zur Veränderung der nepalesischen Gesellschaft beitragen. Als auch den lokalen Mitarbeitenden, die trotz schwierigster Verhältnisse voller Tatkraft den Wandel in ihrer Heimat vorantreiben. Für uns geht es nach zwei Wochen voll inspirierender Eindrücke zurück nach Deutschland. Diese Reise wird noch lange nachwirken.

*Die Namen der Projektteilnehmerinnen haben wir zum Schutz ihrer Persönlichkeitsrechte geändert.



Spenden für das Projekt „Berufliche Zukunft und Arbeit für junge Menschen“

IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33XXX | SozialBank
Stichwort: Berufliche Zukunft Nepal

Mehr Informationen unter
www.plan.de/stiftungsprojekt-nepal



„Trình độ học vấn của người dân tại các địa bàn dự án còn nhiều hạn chế. Từ những dự án can thiệp tại trường học, các hoạt động hướng nghiệp cho học sinh, và những dự án hỗ trợ phụ huynh thay đổi nhận thức về tầm quan trọng của giáo dục, chúng tôi có thể thấy được những thay đổi tích cực trong mỗi em học sinh. Từng bước, các em có thể xác định được những điều mình muốn làm trong tương lai, và điều gì sẽ phù hợp với các em. Tôi tin rằng mỗi một dự án mà chúng ta triển khai tại cộng đồng sẽ dần tạo ra những thay đổi tích cực cho cộng đồng của mình.”

Die Alphabetisierungsrate in unseren Projektgebieten ist sehr niedrig. Nach unseren Maßnahmen in den Schulen, der Berufsberatung für Schüler:innen und Projekten mit dem Ziel, dass Eltern ihre Einstellung zu Bildung ändern, sehen wir bei vielen Mädchen und Jungen eine positive Entwicklung. Nach und nach werden immer mehr Kinder in die Lage versetzt, selbst zu entscheiden, was sie in Zukunft machen wollen, und was für sie das Richtige ist. Ich bin überzeugt, dass jedes einzelne Projekt in unserer Gemeinde dazu beiträgt, einen positiven Wandel für Kinder zu erreichen.

Le Thi Khanh Trinh, Projekt-Koordinatorin bei Plan International Vietnam und ehemaliges Plan-Patenkind



Hans-Otto Becker mit seiner Enkelin Luisa und Tochter Melanie auf Projektreise in Nepal © Julia Selle

TREUHANDSTIFTUNG

Drei Generationen im Einsatz für Kinder weltweit

Vor fast 30 Jahren schloss Hans-Otto Becker seine erste Patenschaft bei Plan International ab und gründete 2006 als einer der ersten eine Treuhandstiftung unter unserem Dach. Auch seine Tochter Melanie und seine Enkelin Luisa hat er mit seiner Plan-Begeisterung angesteckt. Gemeinsam führen sie im November letzten Jahres mit auf unsere Projektreise nach Nepal.

„Ich kenne Opa eigentlich nur mit Plan. Eine Zeit, in der Plan International bei uns kein Thema war, wüsste ich nicht“, erzählt Luisa Uebbing, 22 Jahre alt. Auch ihre Mutter Melanie Uebbing (55) erinnert sich: „Als mein Vater seine erste Plan-Patenschaft übernahm, schrieb ich mir Briefe mit dem Patenkind, einem Jungen aus Nepal. Dieser Austausch war schon spannend. Und dann kamen über die Jahre immer wieder neue Patenkinder und später die Stiftung dazu.“ Das Engagement bei Plan International spielt in der Familie eine große Rolle. Patenschaften, die

eigene Treuhandstiftung, und auch in der Plan-Aktionsgruppe in Bocholt ist die Familie aktiv. Als Luisa dann in der StiftungsPost von der anstehenden Nepal-Reise las, war sie Feuer und Flamme: „Ich hatte richtig Lust, zu reisen und die Projekte von Plan International mal vor Ort kennenzulernen. Deshalb fragte ich Opa, ob wir das nicht machen wollen.“

„Ich war schon auf mehreren Projektreisen der Stiftung Hilfe mit Plan dabei und weiß, wie beeindruckend das ist“, erzählt Hans-Otto Becker (79). „Zum Beispiel 2007 in



Burkina Faso. Da habe ich zum ersten Mal erlebt, wie Plan International arbeitet. Es ist schon etwas anderes, ob man nur darüber liest, oder ob man vor Ort sieht, dass das stattfindet. Das ist wirklich toll.“ So war der Entschluss schnell gefasst. Drei Generationen wagten das Abenteuer und flogen nach Nepal.

„Die Reise war ein Erlebnis“, berichtet Luisa Uebbing. „In Nepal ist alles anders: die Kultur, die Menschen, der Verkehr, die Hygiene. Auf den langen Busfahrten haben wir viel von dem Leben der einheimischen Bevölkerung gesehen. Man merkt, dass es sich um ein Entwicklungsland handelt. In den Projekten ist man dann direkt mit den Menschen ins Gespräch gekommen und hat gespürt, dass sie trotzdem zufrieden sind und sehr dankbar für die Chancen, die ihnen die Projekte bieten. Das hat viel in mir ausgelöst. Denn es zeigt, was unser Engagement im fernen Deutschland für den einzelnen Menschen dort vor Ort ausmacht.“

„Ich fand es unheimlich beeindruckend, mit welcher Herzlichkeit und Offenheit uns die Nepalis begegnet sind“, ergänzt Melanie Uebbing. „Als wir zum Beispiel in das Projekt in Dhanusha gefahren sind, wo eine große Bühne aufgebaut war und das ganze Dorf uns erwartet hat: Schon als wir in die Nähe kamen, sah man winkende Frauen, Männer und Kinder zum Platz strömen. Alle hatten sich fein gemacht. Auf der Bühne berichteten dann Jugendliche, welche beruflichen Ausbildungen sie im Rahmen des Plan-Projekts machen möchten. Es wurde Theater gespielt und getanzt. Es war ein großes Fest.“

„Ich kann mich der Begeisterung nur anschließen“, sagt Hans-Otto Becker. „Für mich war es meine dritte Reise mit der Stiftung Hilfe mit Plan, und ich bin immer wieder erstaunt, wie ähnlich die Vorgehensweise von Plan International in den unterschiedlichen Ländern ist – und wie sie überall ihre Wirkung entfaltet. Besonders toll finde ich die Erlebnisse, wenn man zusammen mit den Kindern Fußball spielt oder tanzt. Sobald Musik losgeht, ist da eine enorme Begeisterung. Die kann man gar nicht mehr aufhalten. Das ist einfach ganz große Klasse.“

Die Reise ist für die Familie noch einmal Ansporn, Spenden für ihre Stiftung und die Plan-Projekte zu sammeln. „Wir haben in der Vergangenheit schon einige erfolgreiche Aktionen auf die Beine gestellt“, erzählt Melanie Uebbing. „So haben wir unter anderem ein Buchprojekt am Gymnasium von Luisa und ihrem Zwillingbruder Lauritz umgesetzt. Unter dem Motto ‚Freunde schreiben für Freunde‘ haben die beiden mit ihren Mitschüler:innen Geschichten und Gedichte geschrieben und Bilder gemalt. Daraus haben wir dann ein Buch gemacht und es verkauft. So ist eine große Summe für Plan-Projekte zusammengekommen. Hans-Otto hat wiederum Benefiz-Golfturniere organisiert.“ „Da hat dann aber Corona alles durcheinandergebracht“, ergänzt dieser. „Schade eigentlich. Jetzt muss ich gucken, wie ich wieder neu anfangen kann. Aber ich glaube, in den nächsten Monaten wird da etwas passieren.“



Hans-Otto Becker freut sich über den herzlichen Empfang in Dhanusha, Nepal. © Emely Inselmann



Die Begegnungen mit den Menschen vor Ort bestärken die Familie in ihrem Engagement. © Emely Inselmann

Unsere nächsten Projektreisen

November 2024: Laos

April 2025: Malawi



Sie haben eine Treuhandstiftung und möchten eine Spendenaktion starten?

Dann gibt es einige rechtliche Vorgaben zu beachten. Wenden Sie sich mit Ihrer Idee an mich oder besuchen Sie unseren Online-Vortrag zum Thema „Stiftungsbeauftragung“ am 25. April. Gemeinsam machen wir Ihre Spendenaktion zu einem Erfolg!

Teresa Buddenkotte

040 / 607 716 – 120

teresa.buddenkotte@stiftung-hilfe-mit-plan.de

ÜBER DAS EIGENE LEBEN HINAUS

Ein Erbe für Kinder in Brasilien

Brasilien spielte im Leben von Annelies Kretzschmar und ihrem Sohn eine besondere Rolle. Mit ihrem Nachlass wurde nun ein Wasserprojekt im Nordosten des Landes umgesetzt, das Generationen von Kindern ein gesundes Aufwachsen ermöglichen wird.

Am Amazonas gelegen, ist Brasilien eigentlich ein wasserreiches Land. Doch ein Großteil des lebensnotwendigen Elements geht verloren, da es vielerorts kein gutes System zur Aufbereitung und Verteilung gibt. So haben schätzungsweise 35 Millionen Brasilianer:innen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das ist besonders für Kinder gefährlich. Denn verunreinigtes Wasser kann Krankheiten hervorrufen, es schwächt das Immunsystem und hemmt die gesunde Entwicklung von Kindern. In vier Gemeinden im Bundesstaat Maranhão ändert sich daran nun etwas – auch dank des Erbes von Annelies Kretzschmar und ihres Sohnes Martin.

Im Alter von nur 46 Jahren verstarb Martin Kretzschmar unerwartet an einem Herzinfarkt. Er war nicht verheiratet, hatte keine Kinder und kein Testament gemacht. So erbte seine Mutter als einzige Angehörige mit 75 Jahren plötzlich ein kleines Vermögen. Als langjährige Plan-Patin entschied sie, dass es Kindern in Lateinamerika zugutekommen soll, wenn möglich in Brasilien. Denn hier hatte sich ihr Sohn ein neues Leben aufgebaut, und auch sie

hatte eine besondere Beziehung zu dem Land, reiste oft dorthin und hatte ihre Wohnung in Dresden mit zahlreichen Andenken geschmückt. Doch die Abwicklung des Erbes zog sich über Jahre hin, und bevor sie das Geld in Plan-Projekte geben konnte, verstarb auch Annelies Kretzschmar. Sie hatte jedoch vorgesorgt und die Stiftung Hilfe mit Plan als Erbin in ihrem Testament eingesetzt. So konnten wir ihre Wünsche nach ihrem Tod Wirklichkeit werden lassen.

„Wir empfehlen Menschen wie Annelies Kretzschmar, nicht zu genau festzulegen, für welches Land oder Projekt ihr Erbe eingesetzt werden soll, sondern es trotz eventuell genauer Wünsche möglichst offen zu formulieren“, sagt Dagmar Löffler, Expertin für Nachlässe bei der Stiftung Hilfe mit Plan. Denn gibt es bei Plan International zum Zeitpunkt des Versterbens kein entsprechendes Projekt, kann es passieren, dass wir das Erbe ausschlagen müssen, da wir die Zweckbestimmung nicht erfüllen können. „Im Fall von Annelies Kretzschmar hat sich jedoch alles gefügt“, erinnert sich Dagmar Löffler.



Im Rahmen des Projekts lernen Kinder nicht nur etwas über Wasser und Hygiene, sondern auch zu Gleichberechtigung.
© Plan International



Das Engagement von Annelies und Martin Kretzschmar lebt durch ihr Erbe weiter. © privat



In vier Gemeinden im Bundesstaat Maranhão verbessert der Zugang zu sauberem Trinkwasser das Leben von Kindern.
© Plan International

„Wir wussten, was sie sich gewünscht hat, und wie es der Zufall – oder das Schicksal? – wollte, entwickelte Plan International genau zu dieser Zeit das Projekt ‚Wasser für ein gesundes Leben‘ in Brasilien.“

– Dagmar Löffler

Das Projekt konnte durch Annelies Kretzschmars Erbe sogar noch erweitert werden. Ende 2023 wurde es erfolgreich abgeschlossen und hat die Wasserversorgung, aber auch die Hygiene- und Ernährungssituation von Kindern und ihren Familien in insgesamt vier Gemeinden grundlegend verbessert.

Auch ein Gemeinschaftsgarten wurde angelegt und mit einer Bewässerungsanlage ausgestattet. Er wird von Frauen aus den Gemeinden betrieben und produziert inzwischen so viele Erträge, dass auch die örtliche Schule mit Gemüse beliefert werden kann, um gesunde Mittagessen für die Kinder zu kochen. Darüber hinaus hat das Projekt das Bewusstsein für mehr Gleichberechtigung und Kinderschutz geschärft. In Schulungen und Workshops lernten insbesondere Kinder, sich dafür starkzumachen.

Die Lebenssituation in der Region hat sich durch das Projekt spürbar verändert. Das Erbe von Annelies und Martin Kretzschmar lebt so weiter und wird noch über viele Generationen hinweg das Leben von Kindern verbessern. Wir danken den beiden von Herzen und werden die Erinnerung an ihr Engagement wachhalten.



Die neue Wasserversorgung ermöglicht auch einen Gemeinschaftsgarten. © Plan International



Ein Erbe für den guten Zweck kann viel bewirken. Bestellen Sie unsere neue Broschüre „Zukunft fair machen“ und lassen Sie sich inspirieren unter www.plan.de/testament.

Oder sprechen Sie mich direkt an.

Dagmar Löffler

040 / 607 716 – 170

dagmar.loeffler@stiftung-hilfe-mit-plan.de



NACHLASSABWICKLUNG

Ein neues Zuhause für Sara

Wenn ein Mensch stirbt, hinterlässt er nicht nur seinen Hausstand, sondern manchmal auch geliebte Haustiere. Als Erbin setzt die Stiftung Hilfe mit Plan alles daran, dass sie gut untergebracht werden.

„Es ist jetzt fast genau drei Jahre her, dass wir Sara zu uns genommen haben. Doch das Thema kam tatsächlich schon ein Jahr früher auf“, erzählt Patricia Wilm. Sara ist eine Windhündin, deren Halter die Stiftung Hilfe mit Plan als seine Erbin eingesetzt hat. Für sein Haustier wünschte er sich nach seinem Tod das bestmögliche Zuhause. Dieses fand sich bei Plan-Mitarbeiterin und Hundeliebhaberin Patricia Wilm. „Die Kolleginnen der Stiftung kamen auf mich zu, da sie wussten, dass zu dem angekündigten Nachlass auch ein Saluki, eine persische Windhündin, gehören würde“, berichtet sie. „Da bekannt ist, dass ich ein hundebegeisterter Mensch bin, fragten sie mich, ob ich mir vorstellen könnte, die Hündin, im Falle, dass der Stifter verstirbt, erst mal bei mir aufzunehmen.“

Kurz vor Weihnachten 2020 kam dann der Anruf: Der Stifter war überraschend verstorben und Sara kurzfristig in einer Hundepension untergebracht worden. Da zögerte Patricia Wilm nicht lange. Gemeinsam mit ihrer Schwägerin, die sich im Tierschutz engagiert und Erfahrung im Umgang mit verängstigten Hunden hat, machte sie sich auf den Weg, um Sara zu holen. Als sie in der Tierpension ankamen – keine schlechte, aber doch eine, in der die Tiere klassisch in Zwingern untergebracht sind –, erwartete sie dort ein kleines Häufchen Elend. Man kann sich vorstellen, dass eine solche Situation für jeden Hund traumatisierend ist. Für eine Windhündin wie Sara, die von Natur aus bei Fremden eher menschen scheu ist, sei das jedoch noch einmal schlimmer. „Wir wussten nicht, was uns mit ihr erwartet“, erinnert sich Patricia Wilm. „Doch als wir sie zum Auto brachten, sprang sie sofort hinein: ‚Auch wenn



Patricia Wilm und Windhündin Jasara, Rufname Sara © privat

ich euch nicht kenne, Hauptsache weg hier‘, schien sie zu sagen. Inzwischen ist sie schon das dritte Jahr bei uns und fester Bestandteil unserer Familie geworden. Auch ist sie eine super Wachhündin. Ich las damals im Rasseprofil, dass Salukis nicht so viel bellen. Aber nicht unsere Sara. Sie ist unsere stärkste Röhre im Garten“, erzählt sie lachend. Dann wird sie wieder ernst. „Da ich mit Sara einen Teil einer Erbschaft übernommen habe, empfinde ich eine besondere Verpflichtung – ihr, der Stiftung, aber auch ihrem vorigen Halter gegenüber. Ich möchte Sara in seinem Sinne das bestmögliche Zuhause bieten. Es gab schon die eine oder andere Situation, da hatte ich das Gefühl, dass der vorige Halter eine schützende Hand über uns hält. In solchen Situationen denke ich, dass er sieht, dass es ihr gut geht, und das ist ein schönes Gefühl.“

Wird die Stiftung Hilfe mit Plan als Erbin eingesetzt, tun wir unser Möglichstes, um die Wünsche der Verstorbenen umzusetzen. Wir kümmern uns zum Beispiel um



eine respektvolle Haushaltsauflösung, die Grabpflege und sorgen auch dafür, dass hinterbliebene Haustiere versorgt sind. Der Fall von Sara ist trotzdem etwas Besonderes, da wir leider nicht für alle Tiere ein Zuhause in unserer unmittelbaren Umgebung finden können. Wir setzen jedoch immer alles daran, dass sie gut untergebracht werden. Dabei hilft es, wenn sich die Halter:innen rechtzeitig Gedanken dazu machen und uns ihre Wünsche mitteilen.



Das gesamte Interview mit Patricia Wilm können Sie hier lesen: www.plan.de/sara



© Plan International / JonackFilm

„Wir wollten uns über die Patenschaft hinaus noch stärker engagieren und unterstützen die Arbeit von Plan International ganz praktisch durch unsere Mitwirkung bei der Aktionsgruppe Berlin und unsere Treuhandstiftung Warner 4 Girls, mit welcher wir gezielt Projekte für die Bildung von Mädchen fördern. Als wir dann vor einigen Jahren unser Testament erstellt haben, war klar, dass wir Plan auch im Testament berücksichtigen“, erzählen unsere langjährigen Unterstützer:innen André und Marita Warner.

„Für uns ist dadurch alles zu einer Einheit geworden. Unsere Geschichte, unser Engagement und das, was von uns bleiben wird.“

– André und Marita Warner

Mehr über ihr Engagement und warum sie sich dazu entschieden haben, auch ihr Erbe für Plan International wirken zu lassen, berichten die beiden in einem inspirierenden Video.



Um es sich anzusehen, scannen Sie einfach den QR-Code oder besuchen Sie unsere Website unter www.plan.de/lebensspuren

DAUERHAFT CHANCEN GEBEN

Wie Fahrräder Bildung ermöglichen

Ein Fahrrad kann ein ganzes Leben verändern. Denn wenn der Schulweg mehrere Kilometer lang ist, bleibt die Bildung oft auf der Strecke – und die Chance auf eine bessere Zukunft gleich mit.

Auch in den ländlichen Distrikten Lilongwe und Kasungu im Zentrum von Malawi ist das häufig der Fall. Die Infrastruktur ist hier schlecht, und Mädchen und Jungen müssen weite Strecken zu Fuß zurücklegen, um zur Schule zu gelangen: Fünf bis zehn Kilometer sind keine Seltenheit. Die langen Wege kosten nicht nur Zeit, sondern bergen auch Risiken, besonders für Mädchen. Viele gehen deshalb gar nicht zur Schule. Mit unserem Projekt „Bildung macht Mädchen stark!“ wollen wir mehr Kindern, und vor allem mehr Mädchen, den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung ermöglichen und die Schulabschlussquote erhöhen. Dazu haben wir zum Beispiel 214 Schüler:innen mit Fahrrädern ausgestattet.

Gefördert wird das Projekt unter anderem von unseren Chancengeber:innen. Mit Zustiftungen in unser Stiftungskapital sorgen sie dafür, dass wir jedes Jahr verlässlich Gelder für Bildungsprojekte von Plan International ausschütten können: Neben dem Projekt in Malawi unterstützen wir so aktuell noch Projekte in Uganda und Ecuador sowie Aktivitäten in Syrien.

„Bildung ist fundamental wichtig, um in ein selbstbestimmtes Leben starten zu können.“ – Elk und Emmy Martin

Schüler:innen freuen sich über neue Fahrräder. © Plan International





Die Schule bereitet junge Menschen auf die Zukunft vor.
© Plan International

„Wir engagieren uns als Chancengeber:innen, weil wir überzeugt sind, dass Bildung fundamental wichtig ist, um in ein selbstbestimmtes Leben starten zu können“, erzählen Elk und Emmy Martin aus Heinsberg. „Das gilt in ganz besonderem Maße für Mädchen. Bekommen sie selbst die Chance, werden sie als künftige Mütter alles daransetzen, auch ihren Kindern durch Bildung diese Perspektiven zu ermöglichen.“

Manchmal reichen dafür schon so einfache Maßnahmen wie die Anschaffung eines Fahrrads. Doch nicht nur weite Entfernungen stellen Hindernisse auf dem Weg zur Bildung dar. So sind viele Familien in den Projektregionen in Malawi von Armut betroffen und haben Schwierigkeiten, die Schulgebühren für ihre Kinder aufzubringen. Auch Kinderheirat und frühe Schwangerschaften sind ein verbreitetes Problem. Mit unserem Projekt verfolgen wir deshalb einen ganzheitlichen Ansatz. Indem wir die Schüler:innen mit Stipendien, Mentoring-Programmen und Trainings unterstützen, wollen wir die Abschlussquote in der Sekundarstufe insbesondere der Mädchen signifikant erhöhen. Landesweit liegt diese derzeit bei gerade einmal 21 Prozent. Für unsere Stipendien wurden bereits 559 Mädchen sowie 171 Jungen an 121 Schulen ausgewählt. Sie wurden als besonders gefährdet identifiziert, die Schule abzubrechen. Um das zu verhindern, werden für sie nun Schulgebühren, die Kosten für Uniformen und Prüfungsgebühren übernommen. Außerdem haben wir ein Mentoring-Programm ins Leben gerufen. Denn besonders Mädchen fehlt es oft an Vorbildern, wie gut ausgebildeten Frauen, die berufstätig sind und zu denen sie aufschauen können. Durch den Austausch mit Mentor:innen sollen rund 6.000 Mädchen und 2.000 Jungen für die Bedeutung von Bildung sensibilisiert und motiviert werden, sich in der Schule und im Leben höhere Ziele zu setzen.



Auch Mädchen, die ihren Bildungsweg abgebrochen hatten, werden ermutigt, in die Schule zurückzukehren. © Plan International

730 Mädchen und Jungen haben bereits ein Schulstipendium erhalten.

Nicht zuletzt werden auch die Familien unterstützt. Durch die Gründung von 200 Spargruppen mit rund 5.000 Mitgliedern soll ihre finanzielle Situation langfristig verbessert werden, sodass sie zukünftig Kosten etwa für Schulgebühren oder Schuluniformen selbst tragen können. Auch werden Eltern in Informationsveranstaltungen über den Wert von Schulbildung aufgeklärt, damit sie ihre Kinder auf ihrem Bildungsweg bestmöglich unterstützen.



Sie interessieren sich für eine Zustiftung als Chancengeber:in oder möchten das Projekt in Malawi direkt mit einer Spende fördern?

Dann sprechen Sie mich gern an.

Julia Hammer

040 / 607 716 – 236

julia.hammer@stiftung-hilfe-mit-plan.de

Mehr Infos: www.plan.de/chancengeber



NEUES VORSTANDSMITGLIED

Gemeinsam für ein Ziel

Petra Berner, Vorstandsvorsitzende von Plan International Deutschland, ist seit Dezember 2023 auch Mitglied im Vorstand der Stiftung Hilfe mit Plan. Hier erzählt sie, warum ihr das so wichtig ist.

„Schon als ich im August meinen Posten bei Plan International Deutschland e.V. angetreten habe, stand fest, dass ich auch in der Stiftung ein Vorstandsamt übernehme“, sagt Petra Berner. Zuvor leitete die studierte Historikerin den Bereich Internationale Programme bei der Hilfsorganisation Brot für die Welt und war für die Deutsche Welle tätig. Sie bringt langjährige Erfahrungen in der Projektarbeit im Globalen Süden und der Entwicklungszusammenarbeit mit. „Ich finde es richtig und wichtig, dass jemand aus dem Vorstand des Vereins auch in der Stiftung vertreten ist. Es gibt so viele Schnittmengen, und im Prinzip sind wir ja eins – auch wenn wir auf dem Papier zwei unterschiedliche Organisationen sind. Gemeinsam können wir viel für Kinder weltweit bewegen, und ich hoffe, dass wir unsere enge Zusammenarbeit noch weiter ausbauen können.“

Aktuell stehen Hilfsorganisationen wie Plan International vor großen Herausforderungen. Es wird weniger gespendet, und die öffentlichen Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit, mit denen auch Plan-Projekte ermöglicht werden, wurden gekürzt. Auch die Rahmenbedingungen in den Projektländern ändern sich. „Ich glaube, dass sich die Konzepte der Entwicklungszusammenarbeit perspektivisch verändern werden. Wir werden stärker auf humanitäre Hilfe gehen, gehen müssen. Mittlerweile sind circa zwei Drittel der Länder, in denen wir arbeiten, fragil. Auch werden zivilgesellschaftliche Räume zunehmend eingeschränkt. Hier müssen wir gute Lösungen finden, damit wir weiterhin nachhaltig arbeiten und unsere Projekte umsetzen können.“

Dass momentan weniger Gelder fließen, sei dabei ein Problem. „Ich halte die Kürzungen durch die Politik für eine grundsätzlich falsche Entscheidung“, sagt Petra Berner. „Aber nicht nur aus Sicht einer Spendenorganisation, son-

dern auch aus einer globalen Perspektive. Für mich ist das zu kurzfristig gedacht und eine vertane Chance. Denn das ist ja kein deutsches, kein europäisches Thema, das hat globale Auswirkungen.“

„Plan International steht in dieser Situation noch verhältnismäßig gut da“, ergänzt sie. „Mit mehr als 400.000 Menschen, die uns wie unsere Pat:innen regelmäßig unterstützen oder sich innerhalb der Stiftung engagieren, haben wir eine echte Community. Das ist schon fast so etwas wie eine Interessensgemeinschaft und etwas sehr Besonderes. Als sehr besonders empfinde ich auch das starke Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit der Organisation, die ich bei Plan erlebe. Wir sprechen ja immer von der Plan-Familie. Diese habe ich bereits in den ersten Monaten richtig gespürt – bei den Mitarbeitenden, in den internationalen Gremien, bei den Unterstützer:innen in den Aktionsgruppen und auf Plan-Abenden oder eben auch in der Stiftung.“

In der engen Zusammenarbeit von Plan International und der Stiftung Hilfe mit Plan sieht Petra Berner eine große Chance. „Ich glaube, dass Menschen, die sich bei Plan für Kinder und ihre Rechte einsetzen, Teil einer Lösung sein wollen. Dabei geht es weniger um ‚Charity‘, als darum Verantwortung zu übernehmen. Die Stiftung bietet die Möglichkeit, sich über eine Patenschaft hinaus langfristig zu engagieren. Durch die andere Organisationsform als Stiftung und die große Expertise der Stiftung im Bereich des gemeinnützigen Engagements entstehen dabei große Potenziale. Wir sehen schon jetzt, wie die Mittel, mit der die Stiftung die Arbeit von Plan International fördert, Jahr für Jahr wachsen. Ich glaube, gemeinsam können wir zukünftig weitere Brücken bauen und noch mehr Synergien heben. In meiner Funktion in beiden Vorständen sehe ich mich dabei als starkes Band zwischen Verein und Stiftung. Mit meinem Wissen und den Einblicken in beide Organisationen kann ich immer wieder Impulse setzen und sagen: ‚Schaut mal, hier haben wir vielleicht eine Gelegenheit, die wir noch nicht gesehen haben.‘ Daraus kann viel entstehen. Ich freue mich darauf, mich hier aktiv einzubringen.“



Petra Berner ist seit Dezember 2023 Mitglied des Vorstands der Stiftung Hilfe mit Plan. © Plan International / Jenner Egberts



NEUE ANSPRECHPARTNERIN

Drei Fragen an Nadja Oehrich

Wer ist eigentlich die nette Stimme am Telefon? Seit September 2023 ist Nadja Oehrich Teil des Stiftungsteams. Als Teamassistentin ist die dreifache Mutter unter anderem für das Büromanagement verantwortlich und organisiert unsere Projektreisen und Veranstaltungen. Hier stellt sie sich vor.

Wie bist du zur Stiftung Hilfe mit Plan gekommen?

Ich wollte schon lange bei einer gemeinnützigen Organisation arbeiten. Doch zunächst habe ich einen anderen Weg eingeschlagen: Angefangen habe ich im Bereich Medien, später gab es Stationen in der Tourismus- und Immobilienbranche. Doch mein Herzenthema war immer ein anderes. Das hätten meine Eltern eigentlich schon früh merken können. Bereits als Vierjährige habe ich mir überlegt, eine Schule für Waisenkinder in Afrika zu gründen. [lacht] Bei Plan International habe ich mich beworben, weil ich dort bereits lange ein Patenkind habe und sehr überzeugt von der Arbeit der Organisation bin. Als ich dann das erste Mal zum Vorstellungsgespräch im Haus der Philanthropie in Hamburg war, wusste ich: Das ist genau meins. Ich bin zum Teil in Südafrika aufgewachsen. Das hat mich sehr geprägt, und ich habe mir immer gewünscht, auch über die Arbeit mit meinen beiden Heimatkontinenten verknüpft zu bleiben, meine Fremdsprachenkenntnisse und meine kulturellen Kompetenzen einbringen zu können. Und dann hat es zum Glück mit der Stelle in der Stiftung geklappt, wo ich genau das tun kann.

Was bringt dir an deiner Arbeit am meisten Spaß?

Meine Aufgaben sind sehr vielfältig. Als Teamassistentin bin ich oft die Erste, die ans Telefon geht, und ich freue mich, unseren Unterstützer:innen bei ihren Anliegen zu helfen. Daneben bin ich für die Organisation von Projektreisen zuständig. Da ich auch privat gerne abseits der bekannten Touristenrouten reise, ist das auf jeden Fall ein Highlight.



Teamassistentin Nadja Oehrich und Dirk Meiswinkel, ebenfalls neu im Team und mitverantwortlich für die Kommunikation
© Jan Steinbach [photo-active]

Gemeinsam mit den Plan-Kolleg:innen vor Ort planen wir die Projektbesuche und das touristische Programm drum herum, das einzigartige Einblicke in das jeweilige Land und die Kultur bietet. Aktuell bereiten wir für November eine Reise nach Laos vor sowie eine Reise nach Malawi im April 2025. Auch die Organisation unserer Veranstaltungen liegt in meinem Verantwortungsbereich. Gerade ist das vor allem das 7. Internationale Stiftungstreffen, das vom 21. bis zum 23. Juni in Salzburg stattfindet. Hier sind wir gerade mitten in den Vorbereitungen, und die Vorfreude steigt. Wie immer veranstalten wir das Treffen an einem sehr besonderen Ort, der kulturell viel zu bieten hat. Ich freue mich darauf, die Stiftungsfamilie in diesem wunderschönen Rahmen endlich auch persönlich kennenzulernen.

Was ist für dich das Besondere an der Stiftungsfamilie?

Unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan vereinen sich viele interessante Menschen, die gemeinsam an einem Strang ziehen. Wer sich an uns wendet, ist meist an einem Punkt in seinem Leben angekommen, an dem er oder sie etwas bewirken und geben möchte. Oft stecken dahinter sehr persönliche Beweggründe. Ich finde es schön, dass ich mir für jedes Anliegen Zeit nehmen und unsere Unterstützer:innen gemeinsam mit meinen Kolleg:innen individuell begleiten darf. Es ist sehr bereichernd, Teil dieses wunderbaren Teams zu sein und sich gleichzeitig für die Projekte von Plan International einsetzen zu können. Ich würde sagen, ich bin genau am richtigen Platz.



Sie möchten an einer Projektreise oder einer Veranstaltung teilnehmen oder haben allgemeine Fragen?

Dann bin ich die richtige Ansprechpartnerin.

Nadja Oehrich

040 / 607 716 – 260

info@stiftung-hilfe-mit-plan.de





ZUSTIFTUNG

Nachhaltig für die Zukunft von Kindern

Die 24-jährige Kleinbäuerin Olivia lässt den Blick über ihr Feld schweifen, auf dem Paprikasetzlinge aus der Erde ragen. „Wenn ich darüber nachdenke, wie klein ein Samen ist“, sagt sie. „Wie er in die Erde gesetzt wird, wie er keimt und sich dann als Nahrung für so viele Menschen entpuppt, die dazu beiträgt, Unterernährung zu bekämpfen und Menschen vor dem Hunger zu bewahren – das begeistert mich.“

Im ländlichen Norden Ghanas ist Hunger ein wachsendes Problem. Die Auswirkungen des Klimawandels sind deutlich spürbar, und die traditionellen landwirtschaftlichen Methoden erweisen sich schnell als unzureichend, um den neuen Herausforderungen zu begegnen und genügend Nahrungsmittel zu produzieren. Plan International unterstützt junge Landwirt:innen wie Olivia, sich auf die neuen Gegebenheiten einzustellen und mithilfe von sog. „Green Skills“ eine nachhaltige Lebensgrundlage für ihre Gemeinden zu schaffen. So wird Kindern ein gesundes Aufwachsen ermöglicht.

Ansätze wie diese fördert die Stiftung Hilfe mit Plan mit dem FUTURE-Fonds. Als Zustiftung wird Ihre Zuwendung langfristig angelegt. Die jährlichen Erträge kommen der Arbeit von Plan International mit einem Fokus auf den Klimawandel zugute.



Sie können mit einer Zustiftung in den FUTURE-Fonds dazu beitragen, diese wichtige Arbeit langfristig zu sichern und Innovation ermöglichen.

IBAN: DE06 3702 0500 0008 8757 18

BIC: BFSWDE33XXX | SozialBank

Stichwort: Grüne Zukunft

Mehr Infos: www.plan.de/future-fonds

Stiftungstreffen: Das erwartet Sie in Salzburg

21. bis 23. Juni

Für das Wiedersehen der Stiftungsfamilie können wir uns kaum einen inspirierenderen Ort vorstellen als Salzburg. Dazu passend bietet auch unser Programm anregende Inhalte. Erfahren Sie in Workshops mehr über den Projekt-Zyklus bei Plan International, Ihre Möglichkeit als Treuhandstiftung aktiv zu werden und vieles mehr. Durch das Hauptprogramm am Samstag führt Sie Moderatorin Barbara Scherle. Sie begrüßt auf

der Bühne u.a. spannende Redner wie den Projektmanager Henok Gebeyehu aus Äthiopien oder den Plan-Botschafter und Rodelweltmeister Felix Loch. Daneben gibt es wieder viel Zeit, sich auszutauschen und Salzburg zu entdecken. Melden Sie sich jetzt an, falls Sie es noch nicht getan haben.

Mehr Infos: www.plan.de/stiftungstreffen2024

Online-Vorträge Anmeldung unter veranstaltungen@stiftung-hilfe-mit-plan.de

16. April, 18 Uhr

Thema: Erbrecht & Testament
Referentin: Melanie Jakobs
(Stiftungszentrum.law)

25. April, 18 Uhr

Thema: Stiftungsbeauftragung
Referentinnen: Kristina von Heynitz
(Stiftungszentrum.law) & Helena
Blickenberger (Haus des Stiftens)

23. Mai, 18 Uhr

Thema: Stiftungsgründung
Referentin: Melanie Jakobs
(Stiftungszentrum.law)

Hier kaufen. Dort helfen. Das Plan-Shop-Prinzip.

Wir möchten Sie einmal mehr auf die großartigen fairen Produkte aus dem Plan Shop aufmerksam machen. Der Plan Shop konzentriert sich auf Partnerschaften mit sozialen Unternehmen. Wie Maheela aus Nepal: Das Selbsthilfe-Projekt wurde von Frauen gegründet, um Frauen zu helfen. Unter anderem produziert die Kooperative hochwertige Schals, die ein Leben lang Freude machen. Der Verkauf sichert die Existenzen vieler Familien, Opfer häuslicher Gewalt bekommen Hilfe, Waisenhäuser werden finanziert und vieles mehr. Jeder Einkauf hilft so, die Lebensbedingungen von Frauen in armen Regionen zu verbessern: mit guten Arbeitsplätzen und Chancengleichheit. Plan-Shop-Kundinnen bekommen dafür handgearbeitete Qualität, einzigartige Designs und hochwertige Materialien. So entsteht fairer Handel, bei dem alle gewinnen.



Diesen leichten Wollschal mit Peace-Print aus Nepal gibt es im Plan Shop.

Mehr Produkte finden Sie unter www.plan-shop.org

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Das Team der Stiftung Hilfe mit Plan freut sich auf Ihren Anruf oder Ihre Kontaktaufnahme über folgende Kanäle:

Tel.: 040 / 607 716 – 260

E-Mail: info@stiftung-hilfe-mit-plan.de

www.stiftung-hilfe-mit-plan.de

Konto für Zustiftungen: Stiftung Hilfe mit Plan

IBAN: DE39 3702 0500 0008 8757 06

BIC: BFSWDE33XXX | SozialBank

Konto für Spenden: Stiftung Hilfe mit Plan

IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07

BIC: BFSWDE33XXX | SozialBank

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stiftung Hilfe mit Plan, Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg | **Erscheint:** Zweimal im Jahr | **Auflage:** 7.550 |

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Werner Bauch, Julia Selle | **Redaktion:** Emely Inselmann | **Mitarbeit:** Julia Hammer, Dirk Meiswinkel, Kim Kira Schmelzer | **Lektorat:** Ricarda Gerhardt | **Gestaltung:** Drees + Riggers | **Druck:** THINKPRINT |

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier